

Ein Netzwerk von Akteur:innen- ein Ziel: Gutes Aufwachsen mit Medien

Wer wir sind

In der Initiative „Gutes Aufwachsen mit Medien“ engagiert sich eine Vielzahl vom Bundesfamilienministerium geförderter Projekte aus der Medienkultur, Medienpädagogik und des Jugendmedienschutzes. Gemeinsam wollen wir Kindern und Jugendlichen ein gutes Aufwachsen mit Medien und eine unbeschwerter Teilhabe und Teilnahme an der digitalen Gesellschaft ermöglichen. Dazu vernetzen wir uns fachlich und strukturell, um Synergieeffekte zu erzielen. Jedes Projekt trägt mit seinen unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten seinen Teil dazu bei, die Ziele der Initiative umzusetzen. Wir planen gemeinsame Aktivitäten, Projekte, Publikationen und Veranstaltungen und erzielen so eine größere Innen- und Außenwirkung sowie eine erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit.

Gleichnamig zur Initiative bündelt das Initiativbüro „Gutes Aufwachsen mit Medien“ (getragen von der Stiftung Digitale Chancen) die Aktivitäten aller Initiativpartner:innen. Es koordiniert gemeinsame Veranstaltungen, fördert die öffentlichkeitswirksame Sichtbarmachung der Initiative sowie deren Positionen und sorgt für eine gute Vernetzung und Kommunikation der Akteur:innen untereinander. Darüber hinaus bringt sich das Initiativbüro auch als eigenständige Projekt mit eigenen Inhalten und Produkten in die Initiative ein.

Wofür wir stehen

Die Rechte von Kindern und Jugendlichen auf Schutz, Befähigung und Teilhabe sind Prüfsteine des gesellschaftlichen Umgangs mit digitalen Medien, der Bildungspraxis, der Medienkompetenzförderung und des Jugendmedienschutzes. Zur Verwirklichung der Kinderrechte¹ ist ein intelligentes Chancen- und Risikomanagement digitaler Medien so auszugestalten, dass ein ausbalanciertes Verhältnis von Schutz und Befähigung die Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen ermöglicht wird. Erforderlich für ein gutes Aufwachsen mit Medien ist ein regulatorischer Rahmen, der Anbieterverantwortung definiert und einfordert, staatliche Medienaufsicht gestaltet, altersgerechte Medienangebote für Kinder fördert und die Unterstützung der Medienkompetenzentwicklung in den Bereichen Bildung und Erziehung verankert.

An wen wir uns richten

Die Projekte der Initiative richten ihre Angebote an pädagogische Fachkräfte, die beruflich im schulischen und außerschulischen Bereich mit der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen betraut sind, an Eltern und andere Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen sowie an Kinder und Jugendliche selbst. Die Materialien, Vernetzungs- und Weiterbildungsangebote der Initiative richten sich an diese Zielgruppen, um Medienerziehung, Medienkompetenzförderung und die Abwägung medialer Chancen gegenüber potenziellen Risiken in den Erziehungs- und Bildungskontexten von Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu verankern.

Damit pädagogische Fachkräfte, Eltern und Bezugspersonen sowie Kinder und Jugendliche kreativ, sicher, reflektiert und informiert an der digitalen Gesellschaft teilhaben können, verfügen sie idealerweise über die erforderlichen Kompetenzen und Ressourcen. Die Initiative „Gutes Aufwachsen mit Medien“ unterstützt sie in ihrem Kompetenzerwerb und wirkt auf die Verfügbarkeit der notwendigen Ressourcen hin. Mit Informationsmaterialien, Unterstützungsangeboten und Erkenntnissen aus der Forschung strebt die Initiative folgende Ziele an:

Unsere Ziele

Pädagogische Fachkräfte ...

- verfügen über grundlegendes Wissen zur Bedeutung der digitalen Medien im Kontext von Entwicklung und Sozialisation sowie Rechten von Kindern und Jugendlichen.
- können dieses Wissen anwenden, um Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, verantwortungsbewusst, kritisch und reflektiert und zugleich auch aktiv und kreativ mit Medien umzugehen, um ihre eigene Lebenswelt und die Gesellschaft demokratisch mitzugestalten.
- können Kinder und Jugendliche altersgerecht im Umgang mit digitalen Medien vor den vielfältigen Risiken schützen, sie sensibilisieren und ihre Selbstschutzstrategien stärken.
- haben Zugang zu aktuellen Informationen und Materialien zu Entwicklungen der Medienaneignung von Kindern und Jugendlichen und zu populären Medienangeboten.
- sind vertraut mit Modellen zur konzeptionellen und methodischen Umsetzung von Projekten der Medienarbeit in schulischen und außerschulischen Bildungskontexten.
- sind informiert über die rechtlichen Fragen bei der Thematisierung und Nutzung von Medien in ihren Arbeitskontexten.
- nutzen Angebote der beruflichen Weiterbildung zu Fragen der Medienbildung.
- wenden sich an lokale und regionale Einrichtungen der medienpädagogischen Praxis, um Beratung und Unterstützung bei Fragen zur Medienerziehung und zur pädagogischen Medienarbeit zu erhalten.
- tauschen sich in der Begleitung von Kindern und Jugendlichen aktiv mit Eltern und Erziehenden aus.

Eltern und andere Bezugspersonen ...

- sind sich ihrer Erziehungsverantwortung in Bezug auf digitale Medien bewusst, reflektieren den Vorbildcharakter ihres eigenen Medienumgangs für Kinder und Jugendliche und handeln entsprechend.
- begleiten und beurteilen den Medienumgang ihrer Kinder sowohl im Hinblick auf das förderliche Potential als auch auf die Risiken digitaler Medien.
- orientieren sich in ihrem Erziehungshandeln an Jugendmedienschutz und pädagogischer Medienkompetenzförderung.

- haben Zugang zu empfehlenswerten, altersgerechten und sicheren Online-Angeboten und führen ihre Kinder an diese Angebote heran.
- haben Zugriff auf sichere, altersgerechte und im pädagogischen Sinne nutzerfreundliche Instrumente des praktischen Kinder- und Jugendmedienschutzes.
- tauschen sich mit pädagogischen Fachkräften über das Begleiten von Kindern und Jugendlichen bei der Nutzung von Medien aus.
- haben niedrighschwelligen Zugriff auf Informationen und Handreichungen, die sie bei der Medienerziehung/Begleitung des Medienumgangs ihrer Kinder unterstützen.

Kinder und Jugendliche ...

- nutzen Medien kritisch, kreativ und genussvoll. Sie finden in den Medien Orientierung zur Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben und fehlertolerante Räume für ihre Identitätsarbeit. In ihrer Alltagsgestaltung können sie sichere mediale Kanäle nutzen, um soziale Kontakte mit Familienangehörigen und Freund:innen zu pflegen und sich mit anderen auszutauschen.
- leben in mediatisierten Alltagskontexten und sind an Entscheidungsprozessen zum Umgang mit digitalen Medien beteiligt. In Familien und in Bildungseinrichtungen reflektieren Erwachsene, Kinder und Jugendliche gemeinsam die Verfügbarkeit und den Einsatz von digitalen Medien vor dem Hintergrund der Rechte von Kindern und Jugendlichen. Der Verzicht auf digitale Medien wird ebenso wie deren Einsatz mit Argumenten belegt. Die Diskussion um die situative Angemessenheit des Medienumganges wird generationenübergreifend und regelmäßig geführt.
- verfügen über einen ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechenden Zugang zu digitalen Medien. Sie werden als Nutzende mit Rechten und besonderem Schutzbedarf wahr- und ernst genommen sowie bei den sie betreffenden Maßnahmen und Entscheidungen angehört und angemessen berücksichtigt.
- werden von ihren Eltern und erwachsenen Bezugspersonen bei den ersten Erfahrungen im Internet begleitet.
- finden im Internet geprüfte altersgerechte Inhalte zur Beratung, Beschwerde und Hilfe, zur Information und Wissenserweiterung, zum Spiel, zur Kommunikation, zur gesellschaftlichen und ästhetischen Bildung, zum Konsum und zur kreativen und partizipativen Nutzung. Das Auffinden von Online-Kindermedien wird unterstützt durch Kindersuchmaschinen, Empfehlungsdienste und andere Orientierungshilfen, die sowohl Kinder und Jugendliche direkt als auch ihre erwachsenen Bezugspersonen und pädagogische Fachkräfte adressieren.
- können auf altersgerechte, sichere Räume zugreifen, um ihre Rechte auf Kommunikation und Partizipation wahrzunehmen; dabei werden sie vor potenziellen Interaktionsrisiken durch geeignete Maßnahmen der Anbieter geschützt und zum Selbstschutz befähigt sowie hinsichtlich der Herkunft der Medieninhalte, der Nutzer:innenstruktur, der Datenverwendung und Speicherung, der Vermarktungsstrategien sowie der technischen Infrastruktur des Angebots altersangemessen aufgeklärt.

- sehen ihr Recht auf Teilhabe verwirklicht. Sie werden dabei unterstützt, altersgerechte mediale Beteiligungsformen zu entwickeln. Mitmachangebote für Kinder und Jugendliche im Internet dienen dabei als fehlertolerante Räume zur Erprobung und Weiterentwicklung ihres Medienhandelns. Gezielte Bildungsangebote in schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen unterstützen eine medienethisch fundierte, selbst- und sozialverantwortliche Nutzung von interaktiven Medienangeboten.
- werden altersgerecht dabei unterstützt, Selbstschutzstrategien im digitalen Raum zu entwickeln und anzuwenden.

Die Projekte und Akteure der Initiative „Gutes Aufwachsen mit Medien“

#medienvielfalt der Stiftung Lesen

Die Stiftung Lesen setzt sich dafür ein, dass Lesen Teil jeder Kindheit und Jugend ist. Digitale Medien bieten dabei eine weitere Möglichkeit, Kinder für das Lesen zu begeistern und ihnen grundlegende Lesefähigkeiten näherzubringen. Das Projekt #medienvielfalt unterstützt Kita-Fachkräfte bei der Auswahl geeigneter Medien für die Sprach- und Leseförderung. Das vom BMFSFJ geförderte Projekt bietet kostenfreie Medienempfehlungen, Aktionsideen und Weiterbildungsangebote wie Webinare oder Erklärfilme.

Aufwachsen in der Medienwelt – Kurzfilme zur Medienbildung in Kita und Kindertagespflege der Deutschen Liga für das Kind

Die acht Kurzfilme bieten Unterstützung für pädagogische Fachkräfte, Medien sinnvoll in der frühkindlichen Bildung einzusetzen. Dabei geht es nicht allein um den Umgang mit Technik, sondern auch darum, Medienerlebnisse zu verarbeiten.

Blinde Kuh e.V.

Blinde Kuh e.V. hat eine Suchmaschine für Kinder von 6 bis 12 Jahren entwickelt. Redaktionell aufgenommen werden nur Kinderseiten bzw. kindgerechte Seiten. So lernen Kinder in einem geschützten Bereich des Internets ihre Themen zu recherchieren. Auf der Webseite finden sie Online-Spiele, Videos, Surf- und Sicherheitstipps sowie Kindernachrichten. Für Eltern, Lehrkräfte und Erzieher*innen stehen Informationen zu Medienerziehung und Internetsicherheit bereit.

Deutscher Multimediapreis mb21

Der Deutsche Multimediapreis mb21 ist ein bundesweiter Wettbewerb, der digitale, netzbasierte und interaktive Arbeiten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 25 Jahre auszeichnet. Alle, die digitale Medien nutzen um ihre kreativen Ideen zu realisieren, können sich am Wettbewerb beteiligen. Hier treffen die jungen Talente auf angehende Profis und zeigen was sie können.

Digitale Spiele pädagogisch beurteilt der Stadt Köln

Die Ratgeberbroschüre "Digitale Spiele pädagogisch beurteilt" stellt aktuelle Spiele und Software-Angebote vor und bewertet diese. So können Eltern und pädagogische Fachkräfte digitale Spielsoftware besser einordnen.

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V.

Die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V. (GMK) setzt sich als bundesweiter Fachverband für die Förderung von Medienbildung und Medienkompetenz ein. Ziel ist, alle Menschen entlang der Bildungskette an der digital geprägten Gesellschaft kreativ und kritisch mitwirken zu lassen. Neben technischen gilt es auch kulturelle, soziale, ethische und politische Kompetenzen zu vermitteln. Für den regelmäßigen Austausch und Transfer über den Verband hinaus sorgen Tagungen, Publikationen und Webpräsenz. Zu den unter dem Dach der Initiative geförderten Projekten gehören u.a. der Dieter Baacke Preis und das Forum Kommunikationskultur.

JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

Das JFF -Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis befasst sich mit Medien und medialen Phänomenen, mit Chancen und möglichen Schwierigkeiten aus Sicht von Kindern und Jugendlichen. Das JFF ist mit zwei Projekten Teil der Initiative Gutes Aufwachsen mit Medien: Im Forschungs-Praxis-Projekt "ACT ON! aktiv + selbstbestimmt online" steht die Perspektive von Kindern und Jugendlichen auf „ihre“ Onlinewelt und die Bewertung von medialen Risiken im Fokus. Zudem unterstützt das JFF die Arbeit des Medienratgebers für Eltern und Erziehende "Schau hin! Was dein Kind mit Medien macht" wissenschaftlich und mit medienpädagogischer Expertise.

jugend.support

Die Online-Plattform jugend.support vermittelt Rat und Hilfe bei Stress im Netz für Kinder ab 12 Jahren und Jugendliche. Das Besondere: jugend.support dient als zentrale Anlaufstelle und als Verteilerkreis zur schnellen und passenden Hilfe. jugend.support bietet eine Übersicht und schnelle Weiterleitung zu anerkannten Beratungsstellen, die vertraulich und kostenlos helfen können.

jugendschutz.net

jugendschutz.net engagiert sich mit verschiedenen Projekten für Kinder- und Jugendmedienschutz: die Broschüre "Gutes Aufwachsen mit Medien" stellt Basiswissen und praktische Hilfen zum digital geprägten Familienalltag zur Verfügung. Der Empfehlungsdienst klick-tipps.net unterstützt bei der Suche nach altersgerechten Websites und Apps und app-geprüft.net bewertet Spiele-Apps hinsichtlich ihrer Risiken. Der Fachkräfte-Informationen-Service gibt Handlungsempfehlungen.

Kinderschutz und Kinderrechte in der digitalen Welt – kinderrechte.digital

Im Projekt kinderrechte.digital werden die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Alltag von Kindern und Jugendlichen analysiert und in internationaler Zusammenarbeit Strategien für kinder- und jugendpolitische Maßnahmen entwickelt. Ziele sind die Verwirklichung der Kinderrechte in allen Lebensbereichen sowie der Schutz und die Befähigung von Kindern zur Wahrnehmung ihrer Rechte und zum Selbstschutz. In Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Kinderrechte des Deutschen Kinderhilfswerkes e.V. treibt das Projekt die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention im Hinblick auf die Digitalisierung der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen voran.

Koordinierungsstelle Kinderrechte des Deutschen Kinderhilfswerkes e.V.

Das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. setzt sich seit mehr als 45 Jahren für die Rechte von Kindern in Deutschland ein. Die Koordinierungsstelle Kinderrechte sensibilisiert und vernetzt fachlich relevante Akteure im Bereich der Medienpolitik, Medienwissenschaft und Medienbildung für die kinderrechtlichen Implikationen des Themas. In Kooperation mit dem Projekt kinderrechte.digital, das auf internationaler Ebene tätig ist, treibt die Koordinierungsstelle auf nationaler Ebene die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention im Hinblick auf die Digitalisierung der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen voran.

Nummer gegen Kummer e.V.

Nummer gegen Kummer e.V. ist der Dachverband des größten kostenfreien, telefonischen Beratungsangebotes für Kinder, Jugendliche und Eltern in Deutschland. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, vertraulicher Gesprächspartner für alle Kinder und Jugendlichen, ihre Eltern und andere Erziehungspersonen zu sein - zu allen Fragen, Sorgen und Problemen und besonders dann, wenn andere fehlen.

SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht.

Der Medienratgeber „SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht.“ unterstützt Eltern und Erziehende mit alltagstauglichen, altersgerechten und aktuellen Empfehlungen für den kindlichen Medienumgang. SCHAU HIN informiert über Informations- und Unterhaltungsangebote ebenso wie über Risiken der Mediennutzung. Nach dem Motto „Verstehen ist besser als Verbieten“ rät SCHAU HIN! Eltern, die Welt der Medien gemeinsam mit ihren Kindern zu entdecken.

Seitenstark, Arbeitsgemeinschaft vernetzter Kinderseiten

Seitenstark vernetzt geprüfte Internetseiten für Kinder (ab dem Lesealter bis ca. 13 Jahren) zu einer bunten, vielfältigen und sicheren Kinderseitenlandschaft. Hinter den rund 60 Seitenstark-Kinderseiten stehen unabhängige Pädagog*innen und Journalist*innen sowie Bundes- und Landesbehörden, Firmen, Kirchen und gemeinnützige Vereine, die sich verbindlich an hohen Qualitätsstandards für Kinderseiten ausrichten. Gemeinsam engagieren sie sich für die



Umsetzung der Kinderrechte im digitalen Bereich sowie für eine altersgerechte Medienbildung, die allen Mädchen und Jungen eine Teilhabe an unserer modernen Mediengesellschaft ermöglicht.

TINCON e.V.

Als interdisziplinäres Festival für digitale Jugendkultur vermittelt die TINCON Medienkompetenz und gesellschaftliche Teilhabe in einem breiten Themenspektrum, das die gesamte junge, digital aufgewachsene Generation der 13- bis 21-Jährigen erreicht. Auch auf den Bühnen stehen junge Sprecherinnen und Sprecher auf gleicher Höhe mit den bereits bekannten Profis.

¹ Unter dem Begriff Kinderrechte werden die Rechte aller Minderjährigen verhandelt, das umfasst auch die Rechte Jugendlicher. In der UN-Kinderrechtskonvention werden Menschen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres "Kinder" genannt.